

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Dienstag, den 2. Juli

1901.

Nr. 22.

### Bürgersteig- und Straßenreinigung betr.

Die Haus- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter werden hiermit erneut auf die ihnen obliegende Pflicht, die Bürgersteige und die Straße bis zur Mitte bis Vormittag 9 Uhr zu reinigen, hingewiesen.

Säumige werden bestraft.

Stadttrath Eibenstock, am 28. Juni 1901.

Hesse.

Lpm.

### Den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken betreffend.

Nach § 3 des Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901, ist die Herstellung oder Nachmachung von Wein, unter Verwendung von getrockneten Früchten, von Säuren, von Obstmost, von Obstwein u. s. w. vom 1. Oktober 1901 ab verboten und dürfen mit solchen Zusätzen hergestellte Getränke vom gleichen Tage ab weder feilgehalten noch verkauft werden.

Auf Getränke, welche den Vorschriften des § 3 zuwider bereits bei Verkündung

dieses Gesetzes hergestellt waren und innerhalb eines Monats nach diesem Zeitpunkte der zuständigen Behörde angemeldet worden sind, findet die Vorschrift im § 3 über den Verkauf gemäß § 22 des Gesetzes bis zum 1. Oktober 1902 keine Anwendung, sofern die Vertriebsgefäße mit entsprechenden Kennzeichen amtlich versehen worden sind und die Getränke unter einer ihre Beschaffenheit erkennbar machenden oder einer anderen, sie von Wein unterscheidenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden.

Die Inhaber von Weinhandlungen und Schankwirtschaften machen wir auf diese Bestimmungen aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß bei der Anmeldung, die sofort zu bewirken ist, die Menge, die Beschaffenheit, sowie der Ort und die Art der Aufbewahrung der Getränke genau anzugeben sind.

Stadttrath Eibenstock, den 29. Juni 1901.

Hesse.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juli 1901 Nachmittags sind die Rathserpeditionen geschlossen.

Stadttrath Eibenstock, am 28. Juni 1901.

Hesse.

M.

### Der Bankenkraß.

Es wäre müßig, sich gegen die Erkenntnis verschließen zu wollen, daß wir im Wechsel der Zeiten in eine Periode des wirtschaftlichen Niederganges eingetreten sind und daß auch deren gewöhnliche Begleitererscheinungen, die Bankbrüche, unser gesamtes Volkswirtschaftliches Leben erschüttern. Es sind das keine Einzelerscheinungen, sondern sie stehen alle in einem mehr oder minder erkennbaren innerlichen Zusammenhang. Mit den Hypothekendarlehen begann es — Berlin, Stettin, Neustrelitz — dann folgten Dresden und Leipzig; von Rassel kann jeden Tag die Meldung über eine eingetretene Katastrophe eintreffen.

Das Publikum ist natürlich arg beunruhigt und die Presse hat keine leichte Aufgabe; sie muß vor Allem zur Besonnenheit mahnen, aber sie darf nicht beschwichtigen wollen, wo Schönfärberei Verluste bringt. Nicht nur der große und kleine „Sparer“ als solcher ist an der Krisis interessiert, sondern das ganze Volk, besonders die gesamte Arbeiterschaft, deren Kapital, die Arbeit, brachgelegt zu werden droht. Die Angst vor möglichen Verlusten und die Betrübnis wegen bereits eingetretener Verluste wirkt auch auf die nicht direkt Beteiligten ansetzend. Wie gewöhnlich, ist auch jetzt wieder die Erörterung über die Mittel beliebt, den Bankbrüchen möglichst vorzubeugen. Daß es dabei nicht an Versuchen fehlt, die beklagenswerthen Vorkommnisse parteipolitisch auszubehüten und durch sie Stimmung für oder gegen in bezug auf Fragen zu machen, die wie Vorienreform und Zolltarif demnach zur Lösung kommen sollen, ist eigentlich selbstverständlich.

Daß die großen Bankbrüche fast immer zur Zeit wirtschaftlichen Niederganges eintreten, ist nur natürlich. Aber nicht die „schlechte Zeit“ an sich ist für den „Kraß“ verantwortlich zu machen, sondern die in den besseren Zeiten nur besser zu verbergenden inneren Krankheiten der Institute bedingen ihren Sturz. So lange Alles vorwärts und aufwärts geht, halten sich auch minder gesunde, ja ungesunde Unternehmungen. Herstelt es aber und krausen Stürme daher, dann tritt der Umstand zu Tage; das Dürre und Morische bricht zusammen und nimmt mit sich, was krank und innerlich hohles ist. Zugleich steigert sich das allgemeine Mißtrauen, able Erfahrungen mahnen auch solchen Instituten gegenüber Vorsicht, die — wie die Leipziger Bank — auf ein ehrwürdiges Alter und ein bedeutendes Renommee pochen können.

Bei der Leipziger Bank handelt es sich um den größten Konkurs, den Deutschland bisher erlebt hat. Allerdings sind bei den Hypothekendarlehen, die ihr vorausgingen, noch größere Summen genannt worden, allein bei ihnen muß man billigerweise die Obligationen ausschneiden, die wenigstens zu einem erheblichen Theile in den vorhandenen Hypotheken ihre Deckung finden. Das Aktienkapital der Leipziger Bank beträgt allein 48 Mill. Mark. Man nimmt hochgegriffen an, daß jeder Aktionär 10,000 Mark davon besitzt, so sind rund 5000 Familien in Mitleidenchaft gezogen. Hierzu kommen dann noch die übrigen Gläubiger der Bank und es kommt die Rückwirkung auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hinzu, sowie die Rückwirkung auf die Trebergesellschaft.

Natürlich fragt man erschrocken, wie es möglich war, ein so altangehobenes, gut fundirtes, von einem weitgehenden Vertrauen getragenes Institut in so kurzer Zeit völlig in Grund und Boden zu wirtschaften. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wir sehen hier bestätigt, wie viel von einzelnen Persönlichkeiten für eine Bank abhängen kann. Die Leipziger war gut und solide, bis sie in die Hände des jetzt verhafteten Direktors Exner gelangte. Mit ihm zog das Unheil ein. Sein Ehrgeiz stand im Mißverhältnis zu seiner Gewissenhaftigkeit. Persönliche Beziehungen von Rassel her brachten ihn an die Treber-Gesellschaft, mit ihr verbunden hat er das ihm anvertraute Unternehmen ruiniert und zahlreiche Familien unglücklich gemacht. Der erste Schritt mag dabei freiwillig gewesen sein, bald aber haben ihn die Verhältnisse überwältigt und er wird, wie es so oftmals geht, gezwungen gewesen sein, sich weiter und weiter einzulassen; das gute Geld ging dem schlechten nach. Vielleicht war er selbst eine phantastische Natur, den die phantastischen Pläne der Tre-

ber-Gesellschaft packten, der von einer Größe träumte, über deren Falschheit er nun hinter Gefängnismauern nachdenken kann. Wie aber der eine Mann die Bank ganz in die Hände bekam, wo der Aufsichtsrath blieb, wieso dieser dem in der Presse lautgewordenen Mißtrauen nicht pflichtgemäß nachging und wieso das ungeheure Engagement bei der einen Treber-Gesellschaft nicht auf Widerstand stieß, das wird noch eine genaue Untersuchung und schwere Verantwortung nach sich ziehen.

Aus Anlaß der jüngsten Bankbrüche ist auch die Stellung des Aufsichtsraths wieder vielfach erörtert worden; da seine Pflichten und Befugnisse geleglich feilgelegt sind, so liegen entweder die Mängel in diesen Bestimmungen oder aber — in den Personen. Die beste Verlegung ist gegenüber gewissen Katastrophen machtlos; sie kann ja auch im Allgemeinen die Verbrecher nur selten hindern, sie muß sich darauf beschränken, die Verbrecher zu bestrafen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu der angeblichen Belegung der im Rothen Meere gelegenen Farjan-Inseln durch Deutschland veröffentlichte am Mittwoch die „Patria“ in Rom einen Bericht aus Massauah, wonach thatsächlich die deutsche Flagge auf einer der Farjan-Inseln wehen soll.

— Berlin, 29. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Ab 4. Juli werden auf den preussisch-sächsischen Staatsbahnen alle Rückfahrarten zu den jetzigen regelmäßigen Preisen 45 Tage Gültigkeit haben. Die Rückfahrarten von kürzerer Gültigkeit zu ermäßigten Preisen sollen baldmöglichst aufgehoben werden. Sommerfahrten und besondere Preisermäßigungen für Ausstellungen, Kongresse und Festlichkeiten fallen künftig fort. Gewöhnliche Rückfahrarten bleiben ohne Aenderung des Aufdrucks ab 4. Juli die verlängerte Gültigkeit. — Die „R. A. Z.“ bemerkt hierzu: Die von der preussischen Staatsbahnverwaltung bezüglich der Rückfahrarten gewährte Erleichterung geht über die Zugeständnisse der süddeutschen und sächsischen Bahnen hinaus. Auch gestattet Preußen die Benutzung der Schnellzüge und 25 Kilogramm Freigepäd. Auf den preussisch-sächsischen Staatsbahnen wird man ab 4. Juli am billigsten von allen deutschen Bahnen fahren. Wir glauben, daß alle Bevölkerungskreise diese Ueberreichung gerade zum Beginne der Ferien dankbar empfinden werden.

— Durch einen Bestellungsbehl für die ostasiatische Besatzungsbrigade ist dieser Tage eine große Anzahl Reservisten überbracht worden. Die Leute hatten sich im vorigen Jahre zum freiwilligen Eintritt in die ostasiatischen Truppenteile gemeldet, wurden aber zurückgestellt, weil eine große Ueberzahl vorhanden war. Jetzt, nachdem sich viele von ihnen verheiratet haben und Niemand mehr an die vorjährige Meldung dachte, ist ihnen der Bestellungsbehl zugegangen, weil auf Grund der neueren Anfragen sich zu wenig Leute gemeldet hatten. Der eingelegte Einspruch dagegen wird zwar nach der „T. R.“ auf Anordnung des Kaisers nach Möglichkeit berücksichtigt werden, doch hat kein Mann Anspruch darauf, da sich die Leute seiner Zeit verpflichtet mußten, auch für spätere Zeit „kriegsbereit“ zu sein.

— Rußland bleibt dabei, sich den Besitz der Mandchurei zu sichern. Die „Nowoje Wremja“ schreibt, so lange in China nicht eine normale Ordnung der Dinge herrsche, und so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestände, die eine Wiederholung der vorjährigen Wirren zu verhüten im Stande sei, könne von einer Rückgabe der Mandchurei an China nicht die Rede sein. Wenn es aber auch verfrüht sei, von einer solchen Rückgabe zu sprechen, so folge daraus nicht, daß die Frage des Abschlusses eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China über die Mandchurei nicht wiederum angeregt werden könne.

— Holland. Eine Aeußerung des Präsidenten Krüger bei der Begrüßung im Rathhause zu Rotterdam wird von dort wie folgt berichtet: In der Begrüßungsrede im Rathhaus erwähnte der Bürgermeister, daß es auch den Niederlanden langen harten Streit zur Erlangung der Freiheit gekostet habe.

Krüger erwiderte, sein Vertrauen, daß Gott den Republikern die Unabhängigkeit geben werde, sei unerwiderlich, wohl sei der Streit Hollands gegen seine Unterdrücker langwierig und schwer gewesen, aber Holland habe jederzeit im eigenen Lande sich Pulver und Lebensmittel verschaffen können, es habe „inmitten der Fische“ gezeihen, die Buren müßten dagegen die Mittel, den Krieg zu führen, erst dem Feinde abnehmen, die Thore der Republik seien geschlossen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. Juli. Gestern Abend nach 1/2 12 Uhr wurde in Unterjesa das Haus des Steinmeyer Ernst Fugmann ein Raub der Flammen.

— Stägengrün, 27. Juni. Vorgestern Abend gegen 11 Uhr entstand im Hause des Herrn Albin Leifner hier Feuer, welches binnen kurzer Zeit das Gebäude nebst anstoßender Scheune in Asche legte. Das Haus war zur Zeit unbewohnt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt geworden.

— Dresden, 28. Juni. Der älteste Feldwefel der sächsischen Armee a. D., der greise Hr. G. Schurig, ist vergangene Nacht im Alter von nahezu 87 Jahren gestorben. Seine geliebte Uniform war sein Höchstes, er hatte die Berechtigung, sie auch im Ruhestand weiter zu tragen, und von dieser Berechtigung hat denn auch der Verbliebene stets im vollsten Maße Gebrauch gemacht. Schurig ist in vielen Feldzügen mit dabei gewesen, zahlreiche Orden schmückten seine Brust und vielfach sind ihm Ehrungen von hohen und höchsten Personen im Laufe der Zeit zu theil geworden.

— Leipzig, 29. Juni. Der Bankier Eduard Krohmann hat sich heute Vormittag in seinem in Leipzig-Lindenau gelegenen Gartengrundstück erschossen.

— Leipzig, 29. Juni. Der Stadttrath verwilligte eine Million Mark, um kleinen Geschäftsleuten beim Quartalschluß durch Beleihung der Anlagebücher der Leipziger Bank beizustehen.

— Adorf, 29. Juni. Durch die erlogenen Angaben eines Eichtiger Einwohners Namens Kellner, er sei auf Esterer Staatsforstrevier von zwei Zigeunern angefallen, geschlagen und einer Baarsumme von 146,00 Mark beraubt worden, ist die Gendarmerie des oberen Vogtlandes einige Tage in Athem gehalten worden. Es stellte sich aber bald heraus, daß Kellner das Geld in seinem Ruzen verwandt hatte, weil er eine Summe von 300 Mark schaffen mußte, die er in Adorf vergeblich zu erborgen gesucht hatte. Der Schwindel wird Kellner theuer zu stehen kommen.

— Hammerbrücke. Die Idee, in unserer torfhaltigen Gegend eine große Anlage mit Maschinenbetrieb zur Ausbeutung der Torflager zu errichten, verwirklicht sich; gegenüber dem Bahnhof, da, wo die Torfabrik errichtet wird, wird mit dem Ausschachten begonnen. Ein Konjortium betreibt das Unternehmen.

— Greiz, 29. Juni. Die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt verbreitet folgendes Communiqué: Im Interesse der Besitzer unserer Hypothekenspandbriefe und Grundrentenbriefe haben wir bisher alle aus dem Kreise berfahren an den Markt kommenden Stücke zum unveränderten Course zurückgekauft, obwohl der Verkaufandrang infolge der durch die bekannten bedauerlichen Vorgänge auf dem Bankengebiete hervorgerufenen allgemeinen Beunruhigung in der letzten Zeit nicht nachgelassen hat. Wir sind nunmehr an der Grenze der Mittel, welche wir ohne Schädigung der Anstalt für diesen Zweck verfügbar zu machen vermochten, angelangt und haben uns daher entschließen müssen, von dem Rückkauf unserer Obligationen bis auf weiteres abzusehen. Wir versichern auch bei dieser Gelegenheit, daß die Lage unserer Anstalt im übrigen eine vollkommen normale ist, daß die Sicherheit der von derselben erworbenen Hypotheken-, Grundrenten- und Kommunal-Darlehen ebenso den gesetzlichen wie den statutarischen Vorschriften entspricht und auch in anderer Hinsicht zu keinerlei Bedenken Veranlassung giebt, daß wir insbesondere auch bei der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden nicht verloren und mit der Leipziger Bank niemals Verkehr unterhalten haben und daß uns auch sonst Verluste irgend welcher Art nicht drohen, so daß für unsere